

# Predigt eXplore Freik. Gemeinde Lünen - 01.04.2011

## Glaube hautnah - kann man Gott erleben?<sup>1</sup>

Ich lade junge Menschen ein zum Glauben an Jesus, der ihnen ihre Schuld vergibt. Das kann ihr Hammererlebnis mit Gott werden. Ich lade junge Menschen die Jesus schon nachfolgen, ein Risiko einzugehen und Menschen zu fischen.  
Textgrundlage: **Lukas 5, 1-11.**

- 1. Einleitung: April, April**
- 2. Der Zugang zu Gott ist dein Vertrauen**
- 3. Den Zugang zu Gott musst du wagen**
- 4. Sei ein Menschenfischer**
- 5. Willst du es, dann wag es auch**
- 6. Übergabegebet**
- 7. Nachschlag**

### **1. Einleitung: April, April**

Heute Abend geht es um ein spannendes Thema: **Glaube hautnah - kann man Gott erleben?**

Gott erleben. Das wäre es doch. Wer will das von euch? **Zeigt mal auf.**

Manche Leute sagen: Ja, das geht.

- Sie lesen in der Bibel und merken, wie Gott durch dieses Buch zu ihnen redet.
- Sie beten Gott mit Liedern an - so wie wir es gerade getan haben - und spüren dabei Gott.
- Sie berichten von einer sogenannten Bekehrung. Das ist der Tag, an dem Jesus der Herr ihres Lebens geworden ist. Ihre Schuld ist vergeben worden und seitdem lebt Gott in ihnen. Sie spüren seinen Heiligen Geist in ihnen.

Wer von euch würde sagen: Ja, das stimmt. Das kann ich von mir behaupten. So ähnlich habe ich Gott erlebt? **Zeigt mal auf.**

Eben haben wir ja schon zwei Berichte von Menschen gehört, die Gott auch erlebt haben. Da muss also was dran sein.

Alles schön und gut. Aber doch sehr individuell. Geht das nicht etwas konkreter?

Etwas sichtbarer? Vielleicht etwas spektakulärer?

Ich dachte ich liefere euch heute Abend zum Einstieg meiner Predigt zunächst mal einen ultimativen Beweis, dass es Gott gibt. Es wäre doch super, wenn ich hier was inszeniere, wobei wir alle Gott hautnah erleben.

Dafür habe ich hier mal was vorbereitet:

**Ich habe einen Tisch**

- × Auf dem Tisch steht eine große undurchsichtige Schüssel mit einem Rührlöffel**
- × Unter dem Tisch oder unter der Kanzel steht die gleiche Schüssel nochmal: Inhalt sind Bonbons**

**Ich gehe zum Tisch und kündige theatralisch an, dass ich jetzt hier eine Pampe produziere. Dabei unterstützt mich meine reizende Assistentin XY (die ich noch**

---

<sup>1</sup> alternativ: Jetzt ma persönlich - wie du Gott in deinem Leben erleben kannst / Jesus kann man erleben - wir sagen dir, wie das geht

finden muss). Sie bringt mir einen Korb mit lauter Sachen, die ich dann in die Schüssel haue:

- x Muttererde
- x Sand
- x Gras/Stroh
- x Eine Tube Zahnpaste
- x Ein Liter Wasser

Ich rühre den ganzen Kram um. Ich lege das Tuch drüber. Ich kündige an, dass ich jetzt Gott darum bitte, seine Anwesenheit zu beweisen. Er soll aus der Pampe Gold machen. Das wäre ein Beweis für Gott. Wir würden alle Gott erleben. Wir würden alle danach an Gott glauben.

Dann sage ich: April, April. Ich lasse die Schüssel von meiner bezaubernden Assistentin wegbringen (sichtbar an einem Ort im Raum, wo man sie nicht sieht und wo auch die andere gleichaussehende Schüssel steht, die man nicht sieht): Applaus.

April, April - heute ist der erste April. Da darf man auch mal im Gottesdienst so eine Schau abziehen. Irgendwie wäre das zwar echt cool... wenn Gott sich so beweisen würde... dann würden wir ihn alle gemeinsam hautnah erleben. Es gäbe keinen Zweifel mehr an Gott.

Doch würde das funktionieren?

Von Jesus Christus, der ja der Sohn Gottes sein soll, wird einmal auch so einer Art Zaubertrick verlangt. Ein Wunder. Und Jesus Christus hatte echt Wunder drauf. Er kannte Tricks mit Fisch und Brot und ging auf dem Wasser. Er sagt zu dieser Forderung (**Joh 6,30f**):

*Obwohl ihr meine Taten gesehen habt, schenkt ihr mir keinen Glauben.*

Jesus selbst sagt also, dass ein Wunder noch nicht unbedingt Glauben bewirkt. Klar, ein Wunder ist schon cool. Aber Glauben ist noch was anderes. Und er sagt später einmal, als er nach seiner Auferstehung einem Menschen beweist, dass er lebt (**Joh 20,29**):

*»Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!*

Vor dieser Herausforderung stehen wir auch heute im Jahr 2011. Auch im Angesicht von hammerharten Katastrophen wie in Japan. Die uns verstören. Wo wir uns wünschen, dass Gott sie verhindert oder sich über das Elend erbarmt.

Gott kann sich zwar auf übernatürliche Weise offenbaren, aber er tut es in der Regel nicht. Wunder bewirken alleine noch keinen Glauben. Aber wie kannst du denn dann hautnah Glauben und Gott erleben? Wie kannst du Gott heute vertrauen?

Ich werde euch jetzt mal eine krasse Geschichte erzählen. Es ist eine Story von jemand, der das Risiko des Glaubens eingeht. Wer vertraut geht immer ein Risiko ein.

## 2. Der Zugang zu Gott ist dein Vertrauen<sup>2</sup>

Sie spielt sich vor ungefähr 2000 Jahren ab. An einem See im heutigen Israel. Da ist ein Zimmermann, der auf ein paar Fischer an einem kleinen See trifft. Sie wird uns in der Bibel, im Evangelium nach Lukas, Kapitel 5 berichtet.

Es sind ein paar professionelle Fischer dabei ihre Netze zu waschen. Es ist wahrscheinlich vormittags. Der Fischzug ist vorbei. Sie pflegen ihr Material, damit es lange haltbar bleibt.

Ein Zimmermann, Jesus von Nazareth, hat gerade ein paar mächtige Predigten gehalten. Die Leute sind begeistert und wollten noch mehr hören.

Er kommt auf die Idee etwas Abstand von der Masse zu gewinnen. Dafür will er sich mit einem Boot ein Stück auf den See fahren lassen, um von da aus zu predigen. Er fragt die Fischer, die gerade ihr Material in Ordnung bringen, ob sie ihn ein Stück vom Ufer wegfahren. Aus dem Boot heraus will er zur Menge predigen. Jesus muss eine laute Stimme gehabt haben. Simon hieß der Chef von den Fischern. Er ist einverstanden. Mal ein etwas anderer Job.

Der Zimmermann hält seine Predigt.

Anschließend sagt er den Fischern: Fahrt doch noch mal raus auf den See, da wo es etwas tiefer ist. Lasst dort eure Netze raus. Da geht was.

Wahrscheinlich haben die erfahrenen Fischer verdutzt geguckt. Mitten am Tag fischen gehen - das ist doch total unprofessionell. Das geht eigentlich gar nicht.

Simon sagt ihm das direkt: „Hör mal Meister: Wir haben die ganze Nacht geackert wie blöd und keinen einzigen Fisch gefangen. Nicht mal einen Schuh.“

Und jetzt kommt die überraschende Antwort von Simon: „Aber Meister, weil du es sagst, werden wir genau das machen. Wir gehen mitten am Tag fischen. Gegen jede Erfahrung. Gegen jedes Fischerhandbuch.“

Wenn du glauben willst, dann musst du erstmal gegen deine eigene Erfahrung handeln. Du musst bereit sein, weil es Jesus sagt, etwas zu tun. Simon hat das riskiert.

Ich meine wie groß war das Risiko denn wirklich? Klar, er hätte jetzt pennen gehen können, nach einer harten aber erfolglosen nächtlichen Fangtour. Aber sein Tag war ja durch die Predigtaktion eh schon im Eimer. Im schlimmsten Fall hätte er wieder nichts gefangen. Dabei hätte er sich noch nicht mal blamiert. Jesus hätte sich blamiert. Der Zimmermann. Die Landrate, die den Profi-Fischern Tipps geben musste. Der große Prediger wäre zum Laberer geworden. Alle hätten es mitbekommen.

Und so ist das mit deinem Glauben auch. Wenn du wagst zu glauben, dann ist das Risiko eigentlich gering. Deswegen brauchst du auch keine Angst vor dem Wagnis haben. Manche meinen ja: Wenn ich Jesus nachfolge, dann muss ich mein Gehirn gegen eine Frikadelle austauschen. Das ist hier aber nicht gemeint. Simon hatte sein Schiff fest im Griff. Das was er macht nennt man Vertrauen. Er glaubt. Er glaubt. Er glaubt, dass es jemanden gibt, der mehr weiß als er. Er glaubt an eine göttliche Autorität.

Was Simon hier macht wird durch folgende Aussage aus der Bibel bestätigt (**Hebr 11,1-3**): **pp1**

---

<sup>2</sup> Alternativ könnte man auch die Geschichte von Zachäus nehmen. An dieser Story lässt sich das Risiko des Glaubens auch gut erklären. Ebenso die Folgen eines gelebten Glaubens (Fehler wieder gut machen, Geld verschenken,...). Zachäus glaubt durch die Begegnung mit Jesus. In gewisser Weise würde diese Geschichte besser passen, weil hier kein Wunder passiert, wenn man den Fischzug als Wunder sieht. Aber ich riskiere diese Unschärfe in der Predigt.

*1 Glauben heißt Vertrauen, und im Vertrauen bezeugt sich die Wirklichkeit dessen, worauf wir hoffen. Das, was wir jetzt noch nicht sehen: im Vertrauen beweist es sich selbst...*

*3 Durch solches Vertrauen gelangen wir zu der Einsicht, dass die ganze Welt durch das Wort Gottes geschaffen wurde und alle sichtbaren Dinge aus Unsichtbarem entstanden sind.*

Wie geht es auf dem See weiter?

### **3. Den Zugang zu Gott musst du wagen**

Die Fischer werfen ihre Netze aus. Und dann steht in der Bibel: **aus der Bibel lesen**

*6 Sie taten es und fingen so viele Fische, dass die Netze zu reißen drohten.*

*7 Sie mussten die Fischer im anderen Boot zur Hilfe herbeiwinken. Schließlich waren beide Boote so überladen, dass sie fast untergingen.*

Hammer. Ein Hammererlebnis. Sie haben sich auf Jesus eingelassen. Sie haben vertraut. Sie sind ein Risiko eingegangen. Und ihr Vertrauen hat sich ausgezahlt. Der Zimmermann Jesus ist nicht mehr der Herr Zimmermann. Er ist jetzt der Herr Jesus. Der Herr im See. Dieser Herr hat Vertrauen abverlangt. Und er hat das Vertrauen, dass in ihn gesetzt wurde gerechtfertigt.

Was ist dein Fischzeug heute. Welches Wagnis mutet dir Jesus heute Abend zu? Wo lässt du dich herausfordern? Wo musst du heute Jesus vertrauen?

Das Wunder was du heute erleben kannst, ist das Wunder der Wiedergeburt. Jesus möchte dich zu einem neuen Menschen machen.

Einmal kam ein religiöser Profi zu Jesus. Nikodemus hieß der Mann. Er fragt ihn, warum er so mächtig wirkt. Jesus antwortet ihm (**Joh 3,1f**): **pp2**

*»Amen, ich versichere dir: Nur wer von oben her geboren wird, kann Gottes neue Welt zu sehen bekommen.«*

*4 »Wie kann ein Mensch geboren werden, der schon ein Greis ist?«, fragte Nikodemus. »Er kann doch nicht noch einmal in den Mutterschoß zurückkehren und ein zweites Mal auf die Welt kommen!«*

*5 Jesus sagte: »Amen, ich versichere dir: Nur wer von Wasser und Geist geboren wird, kann in Gottes neue Welt hineinkommen...«*

*16 Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.*

Es geht für dich heute Abend darum, den Worten von Jesus Vertrauen zu schenken. Ganz ohne Wunder. Aber dann erlebst du dein Wunder. Das Wunder der Wiedergeburt. Und das hat was mit Schulderkenntnis und Schuldbekennnis zu tun. In unserer Story am See geschieht jetzt folgendes:

*8 Als Simon Petrus das sah, warf er sich vor Jesus nieder und bat: »Herr, geh fort von mir! Ich bin ein sündiger Mensch!«*

*9 Denn ihn und alle anderen, die bei ihm im Boot waren, hatte die Furcht gepackt, weil sie einen so gewaltigen Fang gemacht hatten.*

*10 So ging es auch denen aus dem anderen Boot, Jakobus und Johannes, den Söhnen von Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.*

Wenn du Jesus als Herrn anerkannt, erkennst du deine Schuld vor Gott. Dich packt vielleicht sogar die Angst. Du kapiert: Vor diesem heiligen Jesus, kannst du als normaler Mensch nicht bestehen. Dafür hast du zu viel Schuld auf dich geladen. Die Schuld trennt dich von Gott. Und du erkennst, dass er die vergeben will. Ja dass er

extra aus dem Himmel gekommen ist, um dich zu retten. Er holt alle Schuld aus deinem dreckigen Meer raus. Du kannst neu anfangen. Und dann zieht dein Geist in sein Leben ein. Du wirst regelrecht getauft mit seinem Geist, der in dir neues Leben schafft (**Eph 1,13f**). Darauf folgt dann in der Regel die christliche Taufe mit Wasser. Dieses Erlebnis ist dein Fischzug. Es ist dein persönliches Wunder. Das Wunder der Wiedergeburt.

#### 4. Sei ein Menschenfischer

Und dann passiert das, was jetzt Simon am See passiert: **pp3**

*Jesus aber sagte zu Simon: »Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du Menschen fischen!«*

*11 Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten Jesus.*

Du wirst zu einem Nachfolger von Jesus. Für die Fischer bedeutete das damals die Aufgabe ihres Jobs.

Für dich muss das nicht bedeuten, dass du auch deinen Beruf aufgibst. Aber für dich bedeutet es, dass der Heilige Geist, der nun in dir wohnt, auch in dir wirkt. Er bewirkt lauter gute Früchte (**Gal 5,22**): Liebe, Freude, Besonnenheit, Selbstbeherrschung, Güte,... Du erlebst hautnah, wie er dich verändert.

Er schenkt dir Gaben, die du für ihn einsetzen kannst. An deinem Arbeitsplatz, in deiner Schule, in deinem Studium und in deiner Gemeinde. Du dienst Gott und erlebst Gott ihm Dienst für ihn. Das ist dein Alltag, den du für und mit Gott gestaltest. Du betest Gott an. In Wahrheit und im Geist (**Joh 4,23**).

Du weist andere Menschen auf Jesus Christus hin. Du bezeugst deinen Glauben. Du bist ein Menschenfischer geworden.

Alles, weil du vertraut hast. Du hast den Glauben hautnah erlebt. Und das haben hier ja einige berichtet.

#### 5. Willst du es, dann wag es auch

Willst du Gott hautnah erleben? Dann musst du eine Lebensübergabe an Jesus riskieren. Du musst ihn in deinem Leben aufräumen lassen. Du musst Vertrauen.

Ich habe folgende Satz gelesen: **pp4**

**Suche KEINE RELIGION, sondern bekomme eine LEBENDIGE BEZIEHUNG ZU GOTT.**

Darum geht es heute Abend. Du kannst eine lebendige Beziehung zu Gott heute Abend eingehen.

Ich kann dir das aber nicht logisch beweisen. Ich kann dich nur einladen Jesus zu vertrauen. Ich habe dir von Gottes Angebot erzählt und kann dir bezeugen, dass ich das auch erlebt habe. Ich habe erlebt, wie Jesus mir meine persönliche Schuld vergibt. Wie er mich frei gemacht. Wie er heute mein Leben beeinflusst. Ich kann dir sagen, dass sich aus meiner Sicht ein Leben mit Jesus unbedingt lohnt. Ich kann dir die Worte Gottes zusprechen aus dem Alten Testament (**Jer 29,13-14**): **pp5**

*Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, werde ich mich von euch finden lassen. Das sage ich, der HERR.*

Gott hat alles gegeben. Er hat Jesus Christus auf die Erde gesandt. Er hat hier gewirkt. Er ist für die Schuld der Welt gestorben. Er ist von den Toten auferstanden. Er ist in den Himmel aufgefahren. Er hat seinen Geist gesandt. Und er wird wiederkommen. In dieser Zeit laden Nachfolger von Jesus alle Menschen zum Glauben an Jesus ein.

## 6. Übergabebet

Deswegen gebe ich dir jetzt die Chance Jesus in dein Leben aufzunehmen. Du kannst folgendes Gebet einfach nachsprechen. Ich lese es zunächst vor. Dann werden wir eine Zeit der Stille haben. Wenn du möchtest, kannst du dieses Gebet dann für dich sprechen: **pp6**

Jesus Christus. Du forderst heute Abend mein Vertrauen heraus. Vieles verstehe ich noch nicht. Aber ich habe die Sehnsucht dich persönlich kennen zu lernen. Bewirke das Vertrauen an dich in mir. Ich erkenne meine Schuld vor dir an. Bitte vergib mir meine Fehler. Fülle mich mit deinem Heiligen Geist und komm in mein Leben. Schenke mir das Wunder der Wiedergeburt.

Und wenn du Jesus schon kennst, dann hast du die Möglichkeit folgendes Gebet in der Zeit der Stille zu sprechen:

Jesus Christus. Ich vertraue dir und habe dir mein Leben übergeben. Lass mich immer an diesem Vertrauen festhalten. Mache mich zu einem Menschfischer. Gestalte durch deinen Heiligen Geist meinen Alltag immer wieder neu. Bewirke deine Frucht in mir. Zeige mir meine Begabungen und zeige mir, wo ich sie einsetzen kann. Stärke mein Vertrauen in dir und vergib mir, wenn ich mich immer mal wieder auf mich selbst verlasse.

Genießt die Stille - 2min: **Zeit der Sille**

## 7. Nachschlag

Die Frage nach so einem Abend ist doch: Was mache ich eigentlich mit der Pampe, die ich eben produziert habe. Wie ihr wisst ist ja daraus kein Gold geworden. Ich bitte noch mal meine reizende Assistentin mit der Schüssel nach vorne. (Sie holt die neue Schüssel aber mit dem alten Tuch).

Ich halte die Schüssel. Gucke da rein. Sieht wirklich nicht gut aus. Zeige sie der Assistentin. Was ich in der Predigt gesagt habe war kein Aprilscherz. Es war mein purer Ernst. Das habt ihr gemerkt. Aber das was ich jetzt tue ist wieder ein Aprilscherz.

Ich werfe die Bonbons aus der Schüssel ins Publikum. Ich sage: April, April.